

die Kieselkalke lassen sich stets in feine Platten aufspalten. Glaukonit ist nie mit der Lupe zu sehen.

Die den Triesner Flysch charakterisierenden Feinbrekzienbänke fehlen hier. Brekzien kommen nur als cm-dicke Basislagen sehr weniger Kieselkalkbänke vor und sind sehr hart. Unter ihren Komponenten findet man regelmässig Couches rouges mit Globotruncanen, die mit der Lupe z. T. gut bestimmbar sind. Dies ganz im Gegensatz zu den Feinbrekzien des Triesner Flysches, in welchen — obschon sehr mikrofossilreich im Schliff — die Organismenreste nie mit der Lupe zu entdecken sind.

Der Triesner Flysch steht nur in stark bewaldeten Gebieten an. Deshalb fehlen auch die lange der Verwitterung ausgesetzten Schichtflächen, auf welchen die verkieselten Mikrofossilien herauspräpariert vorliegen, wie das in Gyrenspitz- und Eggberg-Serie der Präti-gauschiefer der Fall sein kann.

Das «Neokom» der Falknis-Decke enthält, zumindest in den oberen zwei Dritteln, auch in kleinen Profilausschnitten stets helle Fleckenkalke. Die seltenen, harten, scharfkantigen Brekzienbänke wittern ockergelb an. Der lithologische Wechsel im Kleinen ist viel unruhiger, rascher, die Bankmächtigkeiten geringer. Kleinfältelung ist in allen Aufschlüssen typisch, im Gegensatz zum Triesner Flysch. Glaukonit fehlt.

Die Tristelschichten der Falknis-Decke: Nur einzelne Bänke, nicht aber Profilausschnitte von mehr als einigen Metern können lithofaziell verwechselt werden; denn die Feinbrekzien liegen in den typischen Tristelschichten in dichter Folge, oft unmittelbar übereinander. Glaukonit ist nie, im Triesner Flysch aber konstant vorhanden. Ferner liegt — mit der Lupe feststellbar — in den Tristelbrekzien ein miliolidenreicher Kalkzement vor, und Kristallin-trümmer sind nicht zahlreich.

Mit Vaduzer Flysch ist nur in kleinen atypischen Abschnitten eine Verwechslung möglich (siehe R. Blaser, 1952, p. 96).

Verkieselungserscheinungen

Ein petrographisch interessantes Phänomen in allen klastischen Gesteinen des Triesner Flysches ist die Verkieselung. Praktisch sämtliche ehemals aus Calcit aufgebauten Fossilschalen bestehen nun zum Teil oder ganz aus einem Kleinkornaggregat feinsten Quarz-